

# BREMVGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

FREITAG, 16.02.2018 | NR. 13, 158. JAHRGANG

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG 1 FR. 2.50

## BREMVGARTEN

Die externe Evaluation zeichnet ein erfreuliches Gesamtbild der städtischen Schule. Alle Apeineln stehen auf Grün. **Seite 4**

## KELLERAMT

Die offene Jugendarbeit Kelleramt hat ihren Jugendbus komplett renoviert. Damit fahren sie die Pausenplätze an. **Seite 5**



## MUTSCHELLEN

Das Bundesgericht hat eine Beschwerde gegen eine Mobilfunkanlage auf dem Alterszentrum abgewiesen. **Seite 7**

## SPORT

Der HC Wohlen-Freiamt empfängt am Samstag den EHC Niederbipp zum Rückspiel im Play-off-Viertelfinal. **Seite 20**



Sie luden zur Besichtigung ein. Von links: OK-Präsident René Wendel, Roger Kocher, Oberstleutnant J. Gst, Lehrverband Genie/Rettung/ABC, Daniel Reimann, Oberst J. Gst, Kommandant Bereitschaftsbattalion Katastrophenhilfe 104/204, Mirco Wendel, Bauchel im OK, Patrik Wendel, OK-Mitglied, als Stabsadjutant in Bremvgarten stationiert, Leutnant Andrea Bulloni, Zugführer.

## KOMMENTAR



Erika Obrist, Redaktorin.

### Immer schneller, immer mehr

Für die allermeisten von uns ist das Handy zum ständigen Begleiter geworden. Wir nutzen es überall: im Auto, im Zug, am Arbeitsplatz, daheim. Nicht nur zum Telefonieren. Immer öfter zum Austausch von Daten, zur Beschaffung von Informationen.

Die Datenmenge, die über Mobilfunknetze weitergeleitet wird, verdoppelt sich jährlich. Und (fast) jeder von uns trägt dazu bei. Die Wirtschaft fordert schnelle und leistungsfähige Verbindungen, die Privatkunden ebenfalls. Kein Wunder, rüsten die Mobilfunkanbieter ihre Anlagen laufend auf.

Sich dagegen zu wehren, ist meist hoffnungslos. Das zeigt auch das Urteil des Bundesgerichts zu einer geplanten Anlage in Widen. Diese entspricht den gesetzlichen Vorgaben und ist somit rechtmässig.

Wer sich vor der Strahlung schützen will, der darf kein Handy benutzen, denn diese ist beim Handy am Ohr am höchsten. Und er darf kein WLAN haben; auch hier ist die Strahlung höher als von der Antenne auf Nachbarn ab.

## Wertvolles Sponsoring

Bremvgarten: Armee baute für das 40. Eidgenössische Wettfahren der Pontoniere

80 Tonnen Holz verbaute ein Geniezieg mit 30 Soldaten und sechs Wachmeistern. Es sind in Bremvgarten stationierte Durchdiener.

Lin Glarus

Für Logistik, Rammarbeiten und den Bau von 14 Podesten mit Wetterschutzaufbauten hatten die Rammpontoniere und Sappeure unter Leut-

nant Andrea Bulloni drei Wochen zur Verfügung. Beinahe zu einer Kunstbaute geriet ein rund 60 Meter langer, frei im Wasser stehender Steg, auf dem die Funktionäre und die Wettkämpfer nach Bedarf zirkulieren können. Eine Herausforderung für den Geniezieg. Mehrheitlich sind es Schreiner und Zimmerleute, deren Kompetenzen für diese Aufgabe gefragt waren. Gestern Donnerstag war die Arbeit beendet. Die Bauten verteilen sich auf der gesamten Wettkampfstrecke von der Holzbrücke bis zum Kraftwerk. «Sie haben sehr schnell und sehr sauber gearbeitet», rühmt Andrea Bulloni.

Die Armee stellte 495 Mannstunden zur Verfügung. Die Materialbeschaffung ist Sache des organisierenden Vereins. Der Pontonierfahrverein stellte vor rund zwei Jahren ein entsprechendes Gesuch. Die rechtliche Grundlage für dieses Sponsoring in Form militärischer Infrastrukturleistung ist die «Verordnung zur Unter-

stützung ziviler und ausserdienstlicher Tätigkeiten mit militärischen Mitteln».

Bedingung für die Bewilligung des Gesuchs ist unter anderem auch eine Unbedenklichkeitsklärung des Baumeisterverbandes. Es ist eine attraktive Arbeit. Bei schlechter eigener Auslastung könnte sich das Gewerbe von der Armee durchaus konkurrenzieren sehen.

Bericht Seite 3



Gemeinderat Paul Hwiler freut sich, der Bevölkerung am 24. Februar die Baufortschritte zu zeigen.

## Willkommen im Sportpark

Wohlen lädt zum Tag der offenen Baustelle

Am 12. März letzten Jahres fand der Spatenstich für die neue Eisbahn statt. Elf Monate später präsentiert sich das Gebäude im Rohbau. Die Baustelle stösst auf grosses Interesse. In gut einer Woche kann diese Neugier befriedigt werden. Am Samstag, 24. Februar, lädt die Gemeinde von 10 bis 14 Uhr zum Tag der offenen Baustelle.

«Wir wollen der Bevölkerung einen Einblick in den zukünftigen Sportpark Bünzamt ermöglichen», erklärt der zuständige Gemeinderat Paul Hwiler. Denn nicht nur aussen nimmt die neue Halle immer mehr Formen an, auch im Innern wird mit Hochdruck gearbeitet. **—oh**

Bericht Seite 25

## Freiwillig und ohne Lohn

Kallerer ist höchster Aargauer Samariter

Die Zahl der Samariter im Freiamt, im Aargau und gesamtschweizerisch sinkt stetig. Etwas, das Herbert Konrad Sorgen macht. Er ist Kantonalpräsident der Aargauer Samariter.

Sold für einen Einsatz und Befreiung von der Feuerwehrtaxi. Wer Teil der freiwilligen Feuerwehr ist, genießt diese Vorteile. «Wir können der Feuerwehr die Stirn nicht bieten, vor allem finanziell nichts», sagt Herbert Konrad. Der Kallerer macht sich Sorgen, dass immer weniger Leute in Samaritervereinen eine Ausbildung in erster Hilfe machen wollen.

Auch vom Kanton kommt viel weniger finanzielle Unterstützung, als sie die Feuerwehr erhält. Dennoch, für Konrad sind die Samaritervereine genauso wichtig. «Wir retten Leben», sagt er. Und das völlig freiwillig und ohne Lohn. Auf Milizbasis und damit kostengünstig sind die Samariter organisiert. Der Schweizerische Samariterbund will das Ganze profession-



Herbert Konrad

Bild: oeb

alisieren. «Das geht nichts, sagt Konrad. Samariter seien Samariter und keine Rettungssanitäter. **—ake**

Bericht Seite 9



Das Haus in Widen, in dem sich die Ludothek befindet, wird abgerissen.

## Ludothek zieht nach Berikon

Seit einem Jahr gibt es die Ludothek Muttschellen in Widen. Nun muss das Gebäude, in dem die Ludothek untergebracht ist, einem Neubau weichen. Deshalb zieht die Ludothek nach Berikon um. Ab 4. April kann man Spiele und Spielsachen an der Schulstrasse 10 ausleihen. **—eob**

Bericht Seite 6





Nein, das ist keine Tribüne für Zuschauer. Diese Treppe benötigen die Wettkämpfer.



Eines der Podeste für die Kampfrichter und andere Funktionäre.

# Pontoniere sind begeistert

Eine Geniezug der Armee baute für das 40. Eidgenössische Wettfahren vom 29. Juni bis 1. Juli

«Die Armee ist unser Hauptsponsor», betonte OK-Chef René Wendel. Da der eingesetzte Geniezug auf dem hiesigen Waffenplatz stationiert ist, blieb dem Pontonierfahrverein auch dessen Verpflegung und Unterbringung erspart.

Lis Glarus

Der Verein hat ein Budget von rund 750'000 Franken zu stemmen. Ohne diese militärische Unterstützung wäre die Durchführung des Eidgenössischen undenkbar. Mit dem Bau von 14 Podesten für Kampfrichter und Funktionäre kann das OK eine weitere Pendenz abhaken.

## «So funktioniert eine gute Milizgesellschaft»

Auf gutem Weg ist der Verein auch bezüglich Sponsorsuche. 17'000 Franken hat er budgetiert. «Den einen und anderen Beitrag nehmen wir ganz gerne noch entgegen», schmunzelte René Wendel. Elf Vereine und 230 Einzelpersonen haben sich auf der Helferliste eingetragen lassen. Der OK-Präsident betont auch das gute Verhältnis zur Schule und zur Stadt. In der Sporthalle Isenlauf, in der Turnhalle Bärensmaat und im Mehrzweckraum der St. Josef-Stiftung können die Massenlager für die Wettkämpfer eingerichtet werden. Auf der Wiese zwischen Schulhaus Isenlauf und Hallenbad finden die



Diese Treppe führt zum über 60 Meter langen Steg, der entlang des Reussufers frei im Wasser steht. Die Baute dient auch als Abgrenzung des Wettkampfgeschehens vom Kraftwerkareal, was dem Wunsch der AEW Energie AG entspricht.

Bilder: Lis Glarus

Schnürwettkämpfe statt, im Hallenbad der Schwimmwettkämpfe. Die Schule bekommt von den Pontonieren eine Gegenleistung. Sie darf die

Festinfrastruktur für ihr Jugendfest benutzen, welches vor dem Start des Eidgenössischen Wettfahrens stattfindet. «So funktioniert eine gute Mi-

lizgesellschaft», rühmte Daniel Reimann, Oberrat I Gst, der an der Presseinformation zum Einsatz des Geniezeuges teilnahm.

## RÜSS TUFELI

Gut hat er das gemacht, der neue Stubenmeister der Schipitelurn-Clique. Und dieses wird dem Sandro Schmid mit hundertprozentiger Sicherheit nicht mehr passieren. Nie mehr wieder wird der Zufüker die Bremggarter und Bremggarterinnen mit «Bremggarterner und Bremggarternerinnen» ansprechen. Was musste der Mann sich anhören nach der Schlüsselübergabe...

Eine Reklamation muss das Rüsseltüfel bei der Clique jetzt auch noch anbringen. Da haben sie sich für ihre Kostümlieferung zur Schlüsselübergabe doch so ins Zeug gelegt, der Barney Geröllheimer und sein Gefolge – die Frau Vizemann Doris Stöckli, die Stadträte Theo Rau und Daniel Sommerhals und die Schreiber-Stellerreiterin Maja Schelbert. Doch kein einziger Lichtstrahl war auf dem Wagnis der Schipitel über ihr Gefolge. Es blieb im Dunkeln unsichtbar, hätte sich doch glatt in die Forien verliehen können wie der Stadtammann und der Schreiber, dachte das Rüsseltüfel mitleidig.

Schade wärs gewesen. Denn da waren sie wieder. Am Rüsseltüfel-Ball. Aus der Doris Stöckli war eine Eskimofrau geworden, aus der Maja Schelbert eine Eskimokönigin und der Theo Rau fühlte sich als Fred Feuerstein immer noch pudelwohl. Zur Ehrenrettung als Annahme sei sich dieses betont: Er gönnte den beiden Stadtratskollegen einen freien Sonntag. Am Narrenrathe liess dann er sich auf dem Gefährt der Rüsseltüfel-Equipe vorführen.

Das Jugendmobil der offenen Jugendarbeit Kelleramt ist für Kinder und Jugendliche konzipiert. Klar, aber nicht nur. «Natürlich sind aber auch deren Eltern willkommen bei uns», betonen die beiden Jugendarbeiter Thomas Meier und Beni Schumacher.

Über fehlende Arbeit konnten sich die beiden in den letzten Monaten nicht beklagen. Denn neben der Renovation wurden auch die Jugendarbeit an Arn nach Oberlunkhofen zügeln und sich am neuen Ort einrichten. «Teilweise wurden wir dabei von den Jugendlichen unterstützt, sind Meier und Schumacher froh. Jugendarbeit kann also ganz praktisch sein.

Vor 25 Jahren wurde in Eigengeiß die erste Informationschrift der Gemeinde veröffentlicht. Nur ein Jahr weniger arbeitet Ursula Staubli auf der Verwaltung. Die Infoschrift wird jetzt eingestellt. Das Rüsseltüfel hofft, dass diejenigen Staubli noch lange dem Dorf erhalten bleibt.

—glar/vui

## Reformierte Kirche

### Luther in Briefen und Musik

Am Freitag, 23. Februar, findet um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche in Bremggarten ein Themenabend zu «500 Jahre Reformation» statt. Er steht unter dem Motto «Martin Luther – ein Lebensporträt in Briefen, Reflexionen und Musik». Mitwirkende sind Vera Bauer (Sopranistin) und David Goldzycher (Violine).

### Authentische Briefzeugnisse

«Mensch, Luther!» ist die Begegnung mit einem genialen, ungestümen, widersprüchlichen und dabei tief innerlichen Menschen. Martin Luthers authentische Briefzeugnisse lesen sich heute so dramatisch wie je – als Kette von inneren und äusseren Ereignissen, deren weltgeschichtliche Folgen weder geplant noch absehbar waren. Aus 500 Jahren Zeitdistanz erglöhnt sich ein überaus spannender Blick auf diese Zeitalter. Auf ihre spirituelle Tiefe sowie die weltlichen Verstrickungen, auf ihre mächtigen, kulturprägenden Früchte sowie auch die leidvollen und widersprüchlichen Aspekte, die uns bis heute zum Miteinander- und Voneinander-Lernen aufordern.

Zu diesem Abend lädt die Kommission für Erwachsenenarbeit der reformierten Kirchengemeinde ein. Ein Unkostenbeitrag ist freiwillig.



## Süsser Hagel bei strahlendem Sonnenschein

«Wie heisst das Sprüchlein?... Lauer. Wie heisst es?» Kinder und Erwachsene schrien es aus vollem Hals. «Heggo! Naro! Wyss und rot – plo!» Frei übersetzt wird das mit: «Ich Narr bin weiss und rot – und schön.» Hunderte Kilogramm Orangen, Bon-

bons, Schokoladeriegel und Pommeschips-Päckli hagelte es über den betelnden Menschenmenge auf dem Stutzplatz und etwas später beim Spielturm. Nicht vom strahlend blauen Himmel, sondern vom Wagen der Schipitelurnclique ergoss sich

Konfettiregen über das Volk. Dann folgte die Wurstverteilung auf dem Stadtschulhausplatz. Mit sichtlichem Vergnügen kamen die Schipitel ihrer – wie sie selbst sagen – schönsten Fasnachtsverpflichtung nach, dem Ursäre.

—glar

## Wandergruppe Pro Senectute

Am Donnerstag, 22. Februar, wandert die Gruppe Bremggarten von Teufen nach Schöftland. Ab der Haltestelle Bleien, am Schloss Liebezg und am Schloss Trostburg vorbei, führt der Weg nach Teufenthal. Aufsteigen über den Wehr-Wannenhof erreicht die Gruppe die Böhrler Hochstamm, dann immer talwärts, an der Felsenklausur vorbei nach Schöftland. Die Marschzeit beträgt drei Stunden und 15 Minuten. Besammlung ist um 7.15 Uhr beim Bahnhof Bremggarten. Anmeldungen bis 19. Februar an den Wanderleiter Ruedi Gautschi, Telefonnummer 056 624 18 14.